GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2025 BIS MÄRZ 2026
Nr. 15
Jahrgang 6

Evangelisch *im Siegtal*

Wem begegnest DU?

Sind Sie der Neue?
Pfarrer Römmer-Collmann

Neue Mitarbeiterinnen
als Gemeindeschwester, im Büro, im Kindergarten

Gemeindebriefverteiler gesucht
in mehreren Bezirken bzw. Straßen

Evangelisch *im Siegtal* Nr. 12

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Eitorf
Bahnhofstr. 17, 53783 Eitorf
Tel.: 02243 6179
www.ev-kirche-eitorf.de
Mail: kontakt@ev-kirche-eitorf.de

Redaktion:
Krimhild Pulwey-Langerbeins,
Helga Strazzanti, Angelika Popiesz,
Cathrin Bergmann

Gestaltung: Helga Strazzanti

Fotos Titelseite und Rückseite:
AdobeStock

Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
5. Februar 2026

V. i. S. d. P.
Krimhild Pulwey-Langerbeins

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind nicht erwünscht, können aber vorkommen.Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, beim Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen auszuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Auflage 2.500 Exemplare
Erscheinungsweise: 3 mal im Jahr

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

3 Editorial

4 Angedacht

5 Gottesbegegnungen in der Bibel

6 Begegnungen - der dritten Art?

7 Sind Sie der Neue?

8 Neues Gesicht im Büro

9 Verabschiedung Lili

9 Willkommen Sandra!

10 Was ist los im Kirchenraum

10 B&B, Bibel und Brunch

11 Der Gemeindebrief

12 Legenden vom Rotkelchen

13 Ausstellung Reliefs von Klaus Süß

13 Andachten zur Passionszeit

13 Weltgebetstag 2026

14 Steckbrief: Daniela Frodermann

15 Ihr Draht zu uns / Kontakte

16 Gottesdienste November - März

17 Veranstaltungen

18 Geh mal hin! Gruppen und Kreise

19 Das Kaffee-Team

20 Kinderseite

21 Wo kommt die Kartoffel her

22 Christina, PIA-Auszubildende

22 Kirche Kunterbunt

23 Seniorenadventsfeier

23 Seniorenkarneval

24 Der angeknackste Stern

24 Rückblicke

25 Jubiläumskonfirmation

26 Rückblicke

28 Elternabend neue Konfirmand/innen

28 Adventssammlung Diakonie

29 Lebenszeiten

29 Monatssprüche

29 Senioren-Geburtstagsfrühstück

30 Hilfe suchen - Hilfe finden

31 Spendenkonten Kirche / Stiftung Hopf

31 Spendenkonto Förderverein

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Wem begegnest du?

Als ich so darüber nachdachte, fielen mir viele Begegnungen ein.
Heute Morgen z.B., als ich zur Arbeit lief. Da kreuzte u.a. ein Rotkelchen meinen Weg. Ich freue mich über diese kleinen, täglichen Begegnungen.
Ich bin gerne in der Natur. Ob Spaziergänge hier in der Nähe oder ein Aufenthalt am Meer. Beides lässt mich zur Ruhe kommen. Das ist gar nicht so leicht, in dieser Zeit, in der immer irgendwie alles schnell sein soll und der Tag gar nicht genug Stunden hat, um alles stressfrei zu bewältigen. Da tut die Begegnung mit der Natur einfach gut.
Achten Sie doch auch mal auf solche kleinen Begegnungen.

Eine der schwierigsten Begegnung ist wohl die mit uns selbst. Eigentlich ist es fast die erste am Tag, vor dem Spiegel. Geht es Ihnen auch so, dass Sie sich selbst viel zu kritisch sehen? Das wir fast nie wirklich zufrieden mit uns sind? Dabei wäre es doch einfacher, uns zu akzeptieren wie wir sind, mit allen Fehlern und Schwächen.
Wenn wir uns selbst akzeptieren, können wir doch viel besser anderen Menschen begegnen. Schließlich sind sie ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Manche Begegnungen sind nur flüchtig, ein kurzer Gruß. Andere bleiben in Erinnerung und aus manchen entstehen Freundschaften oder Beziehungen. Vielleicht fällt Ihnen gerade jetzt eine schöne Begegnung ein und zaubert Ihnen ein Lächeln ins Gesicht.

In unserer Gemeinde sind viele Begegnungen in unseren Gruppen und Veranstaltungen möglich. Und mit einigen neuen Gesichtern: Unter anderem mit Pfarrer Römmer-Collmann, er ist ab Januar 2026 zusammen mit Pfarrerin Pulwey-Langerbeins für Sie in unserer Gemeinde tätig. Mit Sandra Sterzenbach, unsere neue Gemeindeschwester. Mit Rimma Lau, sie komplettiert das Büro-Team und mit Christina Schöer, neue PIA Auszubildende im Kindergarten. Im Gemeindebrief stellen sich alle vor. Oder Sie kommen einfach mal vorbei, dann begegnen Sie Ihnen persönlich.

Alles wirkliche Leben ist Begegnung.
(Martin Buber, jüdischer Philosoph)

Freuen Sie sich auf viele neue Begegnungen in Ihrem Leben!

Helga Strazzanti

Angedacht

Liebe Gemeinde!

„Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken." (Hesekiel 34,16)

Der Monatsspruch für November in diesem Jahr ist die Zusage, die Gott dem Propheten Hesekiel gibt. Er ist als Prophet berufen worden, um als Wächter Israels das Wort Gottes zu verkündigen. Bevor er diese große Zusage Gottes bekommt, hat er die miserablen Hirten Israels angeklagt. Er meint damit allerdings nicht die Hirten, die sich wirklich um ihre Herden kümmern, sondern im übertragenen Sinne die Führer des Volkes Israels, die sich immer wieder gerne auch Hirten nennen lassen, obwohl sie eher Despoten sind, als gute Hirten. Die eher ihre Macht missbrauchen, als sich um ihr Volk zu kümmern, die eine Spur des Unheils im Politischen als auch im Religiösen hinterlassen. Das war und ist zu allen Zeiten so. Die Menschen sind unzufrieden. Wo ist die Gerechtigkeit, wo sorgt sich jemand um die Belange der Menschen. Viele fühlen sich alleingelassen und spüren nur die Gleichgültigkeit der Herrschenden und Reichen in ihrem Land.
So viel anders ist es doch zurzeit auch nicht bei uns. Wie viele Menschen fragen sich, wer kümmert sich eigentlich heute noch um meine Belange? Wer schaut nach mir? Obwohl Corona jetzt schon lange vorbei ist, spürt man noch eine Verunsicherung bei den Menschen. Der Alltag ist längst wieder eingekehrt. Und doch hat sich so viel verändert - in kürzester Zeit. Manches hat sich schon länger abgezeichnet, durch die Digitalisierung, die Grenzen der Mobilität oder die Dringlichkeiten des Klimaschutzes. Eigentlich hat man es gewusst. Aber jetzt nehmen der gesellschaftliche Wandel und die Umbrüche im Leben Fahrt auf. Davon ist jeder betroffen.
Überall merken wir, dass die Menschen ausgelaugt sind oder sogar das Vertrauen verloren haben und gegangen sind. Das merken Vereine, Kirchen, das merkt man überall, wo Menschen sich engagiert und sich für andere eingesetzt haben. Freizeit und Arbeit haben sich verändert und werden sich immer weiter ändern. Mehr Home-Office, Mangel an jungen Fachkräften und viele Ausfälle durch Krankheitszeiten sind nur äußere Anzeichen eines großen gesellschaftlichen Wandels. Aber eben etwas, was uns im Alltag begegnet und uns betrifft und auch von uns bewältigt werden muss.
Viele fühlen sich verloren und hilflos unter den neuen Bedingungen. Man ist ratlos und sucht nach Auswegen, aber woher kommt denn Hilfe? Von wem erwarte ich sie denn? Im Psalm 121 haben wir eine Antwort: Meine Hilfe kommt vom Herrn! Denn er ist ein Gott, der mich sieht, so hieß es in der Jahreslosung vor 2 Jahren. Ein Gott, der mir nachgeht!
Zurzeit Hesikiels lag die Welt der Israeliten in Trümmern. Das Königreich war am Ende. Jerusalems Stadtmauer war geschliffen, die Führungsschicht nach Babylon verschleppt, der Tempel zerstört. Da geht die Identität verloren. Wer hört da noch auf Gott? Dabei ist die Hilfe Gottes schon da, Hesekiel verkündet sie. „Ich will das Verlorene wieder suchen und Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken." Er spricht wie ein wirklich guter Hirte, der sich kümmert, der sich für seine Schafe einsetzt und stark macht und das führt uns zu Jesus, der die Unsicheren, die Verirrten, die Abgewichenen und die Verlorenen nicht aus den Augen verliert. Er findet sie, er findet uns und kümmert sich um sie um uns. Denn er will das Schwache stärken, sagt Gott! Auf Gottes Hilfe können wir vertrauen. Er ist uns nah, wenn es uns zu viel wird!

Bald wird es wieder Weihnachten, für mich bedeutet dies, dass Gott bei uns ist und sogar in uns wohnt, wenn wir uns von seiner Botschaft anstecken lassen. Denn auch jeder und jede von uns ist aufgerufen, füreinander gute Hirten zu sein. Wenn wir es schaffen, das auch im Alltag zu leben, wird sich unsere Gesellschaft hoffentlich zum Guten verändern, indem wir unsere Nächsten wieder in den Blick nehmen. Da bietet sich die Weihnachtsbotschaft an, dass Gott Mensch wird und uns aufruft, die Liebe an den Nächsten weiterzugeben.
In diesem Sinn wünsche ich euch/Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihre/ Eure Pfarrerin Krimhild Pulwey-Langerbeins

Krimhild Pulwey-Langerbeins

Moses am brennenden aber nicht verbrennenden Dornbusch (Bild: Adobe)

Die Frage nach der Begegnung zwischen Gott und Mensch zieht sich wie ein roter Faden durch die biblische Überlieferung. Von den ersten Kapiteln der Genesis bis zur Offenbarung wird bezeugt, dass Gott sich Menschen offenbart, sie anspricht, ihnen Wegweisung gibt und sie verwandelt. Diese Erfahrungen sind von großer Vielfalt geprägt: Gott erscheint in Naturereignissen, in Visionen, durch Engel, in der Stille oder in der Gestalt Jesu Christi. Die Begegnungen sind dabei niemals Selbstzweck, sondern geschehen mit einer bestimmten Intention: Sie rufen Menschen in Beziehung, in Verantwortung und in Sendung.

Im Alten Testament wird Gott zunächst als Schöpfer erfahrbar. Bereits im Schöpfungsbericht zeigt sich, dass der Mensch in der Begegnung mit Gott grundgelegt ist. Er wird als Ebenbild geschaffen, gesegnet und in eine bleibende Beziehung zu seinem Ursprung gestellt (Gen 1,26f). Die Gottesbeziehung ist damit nicht erst Ergebnis außergewöhnlicher Erfahrungen, sondern von Anfang an Bestandteil des Menschseins. Jeder Mensch lebt vor Gott, von ihm her und auf ihn hin.

Eine paradigmatische Gottesbegegnung findet sich in der Berufungsgeschichte des Mose am Dornbusch (Ex 3). In der Fremde, fern seiner Herkunft, begegnet Mose einem Gott, der sich ihm zugleich entzieht und offenbart. Die Erscheinung im brennenden, aber nicht verbrennenden Dornbusch weist auf die Andersartigkeit Gottes hin. Die Selbstoffenbarung im Namen „Ich bin, der ich bin“ unterstreicht die Unverfügbarkeit und zugleich die Nähe des göttlichen Wesens. In dieser Begegnung wird Mose in seinen Auftrag gerufen, Israel aus der Knechtschaft zu führen. Die Begegnung mit Gott stellt ihn nicht nur vor eine persönliche Erfahrung, sondern ruft ihn in eine geschichtliche Verantwortung.

Eine andere Gestalt göttlicher Gegenwart zeigt die Erzählung von Elia am Horeb (1 Kön 19). Der Prophet erwartet Gott in machtvollen Naturereignissen: Sturm, Erdbeben und Feuer. Doch in keinem von ihnen ist Gott. Erst im „leisen Säuseln“ offenbart sich die göttliche Nähe. Diese Erzählung zeigt, dass Gottesbegegnung nicht an äußere Machtentfaltung gebunden ist, sondern in der Stille und im Unscheinbaren geschehen kann. Damit wird ein Korrektiv gesetzt gegen jede Erwartung, Gott müsse sich notwendigerweise im Außergewöhnlichen und Spektakulären zeigen.

Das Neue Testament bezeugt die entscheidende Verdichtung aller Gottesbegegnungen: Gott kommt in Jesus Christus selbst in die Welt. In Jesus wird das göttliche Wort Fleisch und wohnt unter den Menschen (Joh 1,14). Die Begegnung mit Gott geschieht nicht mehr nur in Zeichen, Symbolen oder Visionen, sondern in einem Menschen, der in Wort und Tat das Wesen Gottes offenbart. In Jesus Christus zeigt sich Gott als der, der den Menschen in Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit begegnet.

Die Evangelien berichten vielfältig, wie Menschen durch die Begegnung mit Jesus verändert werden. Fischer werden in die Nachfolge gerufen und lassen ihre Netze zurück (Mk 1,16–20). Zöllner und Sünder werden durch die Zuwendung Jesu in Gemeinschaft gestellt. Kranke werden geheilt und in neues Leben entlassen. Die Begegnung mit Christus bedeutet nicht bloß eine spirituelle Erfahrung, sondern zieht eine existentielle Umorientierung nach sich. Besonders prägnant tritt dies in der Berufungsgeschichte des Paulus hervor (Apg 9). Auf dem Weg nach Damaskus begegnet er dem auferstandenen Christus in einem überwältigenden Licht. Aus dem Gegner der Gemeinde wird durch diese Begegnung ein Apostel. Diese Wandlung verdeutlicht, dass Gottesbegegnung den Menschen in seiner ganzen Existenz erfasst und ihn neu ausrichtet. Paulus’ Theologie bleibt von dieser Erfahrung geprägt: Gottes Zuwendung geschieht aus Gnade, nicht aus menschlicher Leistung.

Die biblischen Zeugnisse lassen erkennen, dass Gottesbegegnungen sehr unterschiedliche Formen annehmen. Sie können überwältigend oder leise, unerwartet oder vorbereitet geschehen. Sie sind niemals im menschlichen Zugriff, sondern stets Gabe Gottes. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie Menschen verwandeln, neue Perspektiven eröffnen und in Verantwortung rufen.

Für die Gegenwart ergibt sich daraus, dass Gottesbegegnung nicht ausschließlich in außergewöhnlichen Ereignissen gesucht werden darf. Sie geschieht auch im Alltäglichen: im Hören auf das Wort, der Schrift, in der Feier der Sakramente, in der Gemeinschaft der Glaubenden, im Gebet und in der Stille. Die reformatorische Theologie betont dabei den Bezug zu Jesus Christus: In ihm ist Gottes Wesen erkennbar, in ihm hat Gott sich endgültig offenbart. Alle Erfahrungen, die Menschen als Gottesbegegnung deuten, stehen in diesem Licht.

So wird die biblische Vielfalt der Gotteserfahrungen zur Einladung, die eigene Wahrnehmung zu schärfen. Die Geschichten von Mose, Elia, den Jüngern und Paulus bezeugen, dass Gott sich Menschen auf unterschiedliche Weise offenbart. Diese Zeugnisse wollen nicht nur vergangene Ereignisse berichten, sondern zur Erwartung ermutigen, dass Gott auch heute begegnet – im Großen wie im Kleinen, im Außergewöhnlichen wie im Alltäglichen, in der Stille ebenso wie im Wort.

Krimhild Pulwey-Langerbeins

Begegnungen - *der dritten Art?*

Eine Bahnfahrt kann zu ungeplanten aber durchaus interessanten und positiven Begegnungen führen. (Foto: Adobe)

Hatten sie schon eine Begegnung?

Nicht die, die wir jeden Tag haben, eine echte Begegnung? Wir sind soziale Wesen, wir sind immer im Austausch mit unseren Mitmenschen, auch wenn wir nicht reden. Manchmal treffen, begegnen wir uns bewusst, in der Schule, Gemeinde, im Sportverein, auf der Kirmes, auf dem Marktplatz...manchmal verabredet, manchmal ganz zufällig. Oft endet das in einem der Cafés in Eitorf. Diese zufälligen Begegnungen finde ich am interessantesten.

Hatten Sie schon eine bemerkenswerte Begegnung, vielleicht sogar eine Begegnung, die Ihr Leben verändert hat? Vor wichtigen, lebensentscheidenden Entwicklungen tauschen wir uns in der Familie, mit Freunden und Arbeitskollegen aus. Aber manchmal haben unvorhergesehene Begegnungen viel langlebigeren Einfluss auf uns, als es Gespräche mit Bekannten haben sollten.
Im ICE nach Berlin saß ich einmal an einem Zweiertisch einer älteren Dame gegenüber. Schnell kramte ich nach meinen Kopfhörern, denn ich hatte mich auf eine ruhige Fahrt gefreut: zum Fenster hinausschauen und dabei Musik hören, fabelhaft. Natürlich kam es ganz anders. Ich habe mich tatsächlich fünf Stunden mit dieser freundlichen Dame über ihr Leben und meines unterhalten. Das war so intensiv, die Zeit verflog wie im Flug. Ich kenne ihr ganzes Leben, wie sie in der Eifel aufwuchs, ungeliebt, von den Eltern auf dem Hof ausgebeutet, bis sich ihr Leben änderte. Sie heiratete einen lieben und ehrlichen Mann, hat drei Kinder bekommen, war gerade die Enkel besuchen. Wie im Buch “Der Name der Rose”, kenne ich nicht mal - wie der junge Mönch Adson den Namen seiner Geliebten - ihren Namen, aber ich werde mich immer mit Freude im Herzen an diese Begegnung erinnern. Eine Geschichte voller Elend, bis es eine Wendung zum Guten gibt.
Bei mir dachte ich damals schon, da hat der liebe Gott die Hände im Spiel gehabt. Er hat dieser Frau beigestanden, ihr Elend gesehen und ihr den richtigen Menschen an ihrer Seite gestellt. Ich werde diese Begegnung nie vergessen, ob sich die Dame genauso intensiv erinnern wird, weiß ich nicht, aber für mich ist diese Begegnung ein Schatz. Diese Begegnung ist kein Zufall gewesen, das war eine göttliche Fügung. Ich hatte häufiger das Glück, solche Begegnungen zu haben, Gespräche, die mein Leben verändert haben. Gespräche und Begegnungen, die Einfluss genommen haben.
Manchmal schickt Gott uns Menschen - sein Wirken wird dadurch sichtbar. Versuchen sie einmal, sich an eine ähnlich wichtige Begegnung zu erinnern, manchmal sind es auch unschöne Dinge, die wir mit gewissen Begegnungen verbinden, aber oft haben uns Begegnungen dieser Art irgendwie weitergebracht, hoffentlich meist im Guten.

Wenn wir uns demnächst in der Gemeinde oder “im Dorf” treffen, dann freuen Sie sich, seien Sie auch mal neugierig und offen für ein gutes Gespräch, vielleicht sogar für ein ganz wichtiges!

Angelika Popiesz

Sind Sie der Neue?

„Sind Sie der Neue?“ – so wurde ich schon von einigen Menschen in Eitorf angesprochen: Von Mitarbeitenden, Gottesdienstbesuchern bei meiner Vorstellung im Mai und auch von einigen Jugendlichen, denen ich auf dem Gemeindefest begegnet bin. „Ja, ich helfe bald Pfarrerin Pulwey-Langerbeins!“… Auch wenn „bald“ dabei relativ ist: Im Mai beschlossen beginnt nun endlich im Januar mein Dienst in Eitorf! Dem verständlichen Interesse am „neuen Pfarrer“ entspricht meine Neugierde, nun möglichst baldmöglichst viel von Eitorf, meiner nun also zweiten Gemeinde, und den Menschen hier kennen zu lernen.

Denn tatsächlich bin ich sozusagen mit 50% Dienstumfang „ausgeliehen“ aus der Gemeinde Niederkassel. Für fünf Jahre ist dort mein Dienst halbiert und ich darf in dieser Zeit die Gemeindearbeit in Eitorf verstärken.

Land und Leute erkunde ich am liebsten auf dem Rad, daher werden Sie mich vielleicht schon bald bei einer Tour durch die Gemeinde sehen – auch wenn ich noch entscheiden muss, ob für meine S-Bahnfahrten nach Eitorf ein Klapprad Sinn machen könnte… Den Fahrradanhänger für den Kindertransport habe ich längst in der Garage eingemottet – schließlich sind unsere Jungs mittlerweile 24, 22, 18 und 16 Jahre alt!
Auf meinen bisherigen Dienstfahrten rund um Essen (Vikariat), mitten durch die Dörfer von Mechernich in der Eifel (Probedienst) und seit 20 Jahren in Niederkassel konnte ich abwechslungsreiche Strecken des rheinischen Gemeindelebens zurücklegen. Mancher Berg musste erklommen werden, am wohlsten habe ich mich aber auf den vielen vermeintlich „unspektakulären“ Etappen meines wunderbaren Berufes gefühlt: die grundlegende Arbeit im Pfarrdienst mit lebendigen Gottesdiensten in vielen Formen, persönlicher Wegbegleitung an den Übergängen des Lebens und auf manch stürmischer Strecke, den gemeindlichen Gruppen und Kreisen und vor allem vielen Besuchen und Kontakten nah bei den Menschen.

Pfarrer Römmer-Collmann

So richtig in Fahrt gekommen bin ich zuletzt mit einigen neuen Projekten und viel Engagement auf Kirchenkreisebene: Im Kreissynodalvorstand arbeite ich seit 3 Jahren mit, bin Synodalbeauftragter für Fortbildung von Presbyterien sowie für Seelsorge, Beratung und Supervision, leite den Beirat der ehrenamtlichen Seelsorgeausbildung hier im Kirchenkreis sowie die ganz neue Initiative „Stadt. Land. Segen“, die Begleitungen und Segensrituale an Sieg und Rhein neu entwickelt und vernetzt.

Zu all dem kommt eine Extratour, auf die ich durch meine Weiterbildungen zum Systemischen Berater und später Supervisor/Coach geführt wurde. Hier mache ich mich auf den Weg und berate lösungsorientiert Menschen und Institutionen in ihren Beziehungszusammenhängen („Systemen“). Also anders gesagt: Wenn der Reifen einen Platten hat, wird nicht allein nach einem Loch gesucht, sondern ich nutze die Gelegenheit und werfe auch einen Blick darauf, ob der Mantel porös sein könnte, das Ventil dicht ist, das Profil noch breit genug und ob alle Speichen zueinander richtig stehen.

Und vor allem: Welche schöne Strecke, welches Ziel eigentlich vor uns liegen könnte! Für mich als Seelsorger ist diese Blickweise eine Bereicherung, die mich fester auch im Sattel des Pfarralltags sitzen lässt. Mit diesem Trainingsprogramm im Rücken habe ich jetzt also mein Team „halbiert“ und gleichzeitig erweitert und sehe gespannt der neuen Herausforderung „Rund um Eitorf“ entgegen. Einiges erfahren habe ich bereits von einer Teamleitung, die gut geölt arbeitet, von den aktiven jungen und erfahrenen Radlern und von einer wunderschönen Kirche, die das gemeinsame Ziel immer wieder in den Blick rückt: Getragen und angetrieben zu werden von einem gemeinsamen „spirit“, Geist Gottes, der Kraft und Mut macht für jede Wegstrecke des Lebens. Das möchte ich bewahren und kräftigen, damit viele erfahren, dass es gut tut, in diesem Team „Gemeinde“ aufgefangen und getragen zu werden.
Besonders bei der Seniorenarbeit (Geburtstagsfrühstück, Karneval- und Ad

Steckbrief
Pfarrer Jens Römmer-Collmann

- geb. 13.03.1973 in Gelsenkirchen
- Studium der Ev. Theologie in Wuppertal, Münster und Bochum
- Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Essen und der Hauptschule Niederkassel
- Vikariat in Essen
- Probedienst in Mechernich
- seit 2005 Pfarrer in Niederkassel
- Ausbildung zum Systemischen Berater am IBS Aachen und zum Supervisor nach DGSv im Erzbistum Köln
- Mitarbeit im Kirchenkreis und Kreissynodalvorstand
- seit 28 Jahren verheiratet mit Martina Römmer-Collmann, 4 Söhne, 1 Hund
- Hobbys: Volleyball, Kochen, Rad fahren, Ski fahren, Fußball, Gitarre & Klavier spielen

ventsfeier), Jubelkonfirmation, Krankenhausseelsorge und so manchen Gottesdiensten, Beerdigungen und Taufen werde ich dabei nach ersten Plänen Halt machen.

Dabei übernehme ich gerne an einigen Stellen die „Führungsarbeit“, trete aber am liebsten gemeinsam mit anderen kräftig in die Pedalen. Also bin ich gespannt auf Ihre Anregungen, Meinungen und auch kritische Korrekturen von Kurs oder Tempo. Und ich hoffe, dass aus „zwei halben“ Gemeindestellen bald ein echtes Tandem erwächst!

Bis bald,

Ihr Pfarrer
Jens Römmer-Collmann

Am Sonntag, 11. Januar um 11.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt, bei dem wir Pfarrer Römmer-Collmann herzlich willkommen heißen!

Fotos: Privat

Neues Gesicht im Gemeindebüro

Hallo, mein Name ist Rimma Lau,

ich bin 37 Jahre alt und seit September unterstütze ich das Team im Gemeindebüro. Gemeinsam mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen lebe ich seit 2022 in Eitorf, wo wir ein neues Zuhause gefunden haben.
Vor unserem Umzug habe ich viele Jahre in Köln gelebt und war dort in einem Chemieunternehmen tätig, in dem ich zwei Abteilungen leitete. Diese Zeit war sehr spannend, prägend und lehrreich, doch mit der Familiengründung und dem Schritt aufs Land zu ziehen, hat sich auch mein Blick auf das Leben verändert. Ich habe gespürt, dass ich mich beruflich neu orientieren möchte – hin zu einer Aufgabe, die näher am Menschen ist und die dem Gemeinwohl dient.
Daher freue ich mich umso mehr, nun Teil des Teams im Gemeindebüro zu sein. Die Arbeit hier erlebe ich als sinnstiftend und bereichernd, und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit sowie auf viele Begegnungen mit Ihnen in unserer Kirchengemeinde.

Herzliche Grüße
Rimma Lau

Rimma Lau (Foto: H. Strazzanti)

(Fotos: H. Strazzanti)

Basar des Kreativkreises

Am Samstag, 29. November von 14.00 - 18.00 Uhr lädt unser Kreativkreis zum Advents-Basar herzlich in den Gemeindesaal ein. Die Teilnehmer/innen sind schon fleißig dabei zu Basteln, Nähen, Stricken uvm. um für Sie etwas Schönes oder auch Nützliches anbieten zu können. Einfach vorbeikommen und stöbern. Kaffee und heiße Waffeln gibt es auch!

Verabschiedung und Dank an unsere Gemeindeschwester Lili

Lili, wie sie alle kennen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschieden wir uns von unserer lieben Gemeindeschwester Lili, die über viele Jahre mit unermüdlichem Einsatz, großem Herzen und unerschütterlicher Geduld für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde da war.

Ihre Aufgaben waren vielfältig – und sie erfüllte jede einzelne mit Hingabe und Herzlichkeit:

- Sie betreute unsere Seniorinnen und Senioren mit liebevoller Fürsorge.
- Sie gestaltete den Spielnachmittag, bei dem so manche fröhliche Stunde verging.
- Jeden Mittwoch bereitete sie das Seniorenfrüstück vor und schuf damit einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft.
- Sie organisierte und begleitete Seniorenfeste sowie das Seniorengeburtstagsfrühstück.
- Mit großem Engagement begleitete sie zu Einkäufen, Friedhofsbesuchen und Arztterminen.
- Sie hatte stets ein offenes Ohr, stand mit Rat und Tat zur Seite und schenkte Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Durch ihren Dienst hat Lili nicht nur praktische Hilfe geleistet, sondern vor allem Nähe, Freude und Geborgenheit vermittelt. Viele unserer Seniorinnen und Senioren haben durch sie Unterstützung und ein Stück Heimat erfahren dürfen.
Liebe Lili, wir sagen von Herzen Danke für alles, was du gegeben hast – für deine Wärme, deine Geduld und deine Hingabe. Du hast unsere Gemeinde über viele Jahre hinweg geprägt und bereichert. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllte Momente.

Deine Pfarrerin Krimhild Pulwey-Langerbeins, dein Presbyterium, deine Gemeinde und deine Senioren

Willkommen Sandra!

Ein Ende birgt aber auch immer einen Neuanfang. Seit Juli ist Sandra Sterzenbach bei uns und flitzt nun mit dem Seniorenexpress durch unsere Gemeinde. Wir freuen uns sehr, dass sie die neue Ansprechpartnerin für unsere Senioren ist. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Hier stellt Sandra sich kurz vor:
Mein Name ist Sandra Sterzenbach , ich bin 45 Jahre jung, verheiratet und seit Juli Ihre neue Gemeindeschwester.
Bisher habe ich in Köln gelebt und dort viele Jahre als Pflegefachkraft bei der Diakonie Michaelshoven im ambulanten Dienst und später in der Tagespflege Sülz gearbeitet.
Viele von Ihnen durfte ich schon kennenlernen und freue mich auf weitere Menschen, die unser Seniorenfrühstück, den Spielenachmittag oder auch die Seniorenfeste besuchen.

Unsere neue Gemeindeschwester Sandra Sterzenbach. (Fotos: H. Strazzanti)

Was ist los im Kirchenraum?

Mit Stühlen lässt sich der Kirchenraum besser und flexibler nutzen. Wie hier auf dem Foto ist bei unserer Kinder-Herbst-Aktion auch ein Stuhlkreis möglich. (Fotos: H. Strazzanti)

Wer öfter mal im Gottesdienst ist, der hat es schon gemerkt: Es tut sich etwas im Kirchenraum! Die vorderen Bänke vor dem Altar wurden durch gepolsterte Stühle ersetzt. Dem waren mehrere Überlegungen vorausgegangen. Zum einen waren die Bänke sehr unflexibel, man konnte den Raum vor dem Altar bei kleineren Rollenspielen oder Festen nur begrenzt vergrößern. Das engt unseren "Spielraum" ein. Auch bei Gelegenheiten wie dem Babykonzert waren die Bänke eher hinderlich. Nun gibt es vorne Stühle mit petrolfarbenen Sitzflächen.

Das Presbyterium berät darüber, wie es zukünftig damit weitergehen soll. Es steht im Raum, alle Bänke gegen Stühle auszutauschen.

Bei der nächsten Gemeindeversammlung werden wir zusammen darüber beraten. Also bitten wir Sie, probieren sie die Stühle doch mal aus! Vergleichen Sie Vor- und Nachteile beider Sitzmöbel! Der Stuhl passt sich eher dem Körper an, aber auf den Bänken kann man seine Taschen oder Mäntel ablegen, man kann hin und her rutschen und kann die Füße abstützen durch das Brett unten!

Was ist Ihnen wichtiger? Bedenken muss man auch, es wird die Atmosphäre in der Kirche beeinflussen, wenn man alle Bänke gegen Stühle austauscht. Seien Sie deshalb dazu aufgefordert, alles mal auszuprobieren und dann mit uns in der Gemeindeversammlung darüber zu reden, wie es mit den Sitzmöbeln im Innenraum weitergehen soll! Bei einer so wichtigen Entscheidung möchten wir alle ins Boot holen!

Angelika Popiesz

B & B - Bibel und Brunch

Herzlich laden wir alle Kinder ab 5 Jahre - gerne auch mit Eltern - und Jugendliche bis 13 Jahren zu „Bibel und Brunch“ ein!

Wir treffen uns um 11.00 Uhr im Jugendtreff und versammeln uns um eine meditative Mitte, die immer einen Bezug zur biblischen Geschichte herstellt. Da feiern wir einen kleinen Gottesdienst mit Liedern, Gebeten und einer biblischen Geschichte.
Anschließend essen wir in Gemeinschaft miteinander. Essen stärkt Leib und Seele. Auch Jesus hat mit Menschen gegessen und oft ihr Leben damit verändert. Nach dem Essen wird entweder miteinander gespielt, gebastelt oder gemalt, um unsere Geschichte noch zu vertiefen.
Gegen 12.30 Uhr schließen wir Bibel & Brunch mit einem Segen.

Die nächsten Termine:
18.01.2026/ 22.02.2026/ 08.03.2026

Wir freuen uns auf euch!
Euer Bibel & Brunch-Team

Immer wieder interessante Themen beim B&B!

Der Gemeindebrief –
viel mehr als nur Kirchenwerbung

Symbolfoto Adobe.Stock)

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Eitorf hat eine lange Tradition. Der erste Gemeindebrief wurde im Jahr 1964 herausgegeben und trug den Titel "Evangelisches Gemeindeblatt Eitorf“. Der Brief diente dazu, die Gemeindeglieder über aktuelle Ereignisse, Gottesdienste und andere Aktivitäten der Kirche zu informieren. Seitdem hat der Brief sich immer wieder verändert und ist längst nicht nur ein Kirchenblatt mehr. Es lohnt sich, einfach mal reinzuschauen, vielleicht ist auch für Sie etwas Interessantes dabei.

Viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen verteilen 3x im Jahr ca. 2000 Hefte in allen Straßen und Häusern des Gemeindegebiets. Wo der Gemeindebrief nicht erwünscht ist, werfen wir ihn NICHT ein! Wir respektieren also den geäußerten Wunsch - allerdings passieren Fehler, das wissen wir. Sollten Sie diese Erfahrung gemacht haben, melden Sie uns das gern zurück!

Übrigens: Manche Mitbürger wünschen keine Werbung. Den Urteilen der Gerichte folgend werfen wir in diese Briefkästen durchaus unseren Gemeindebrief ein, weil dieser keine Werbung darstellt, sondern ein redaktionelles Schriftstück ist, das oft weit über die Kirche und Kirchengemeinde hinaus informiert.

Sollten Sie die Zustellung ausdrücklich nicht wünschen oder sollten Sie sich über die Zustellung ärgern, so tut uns das leid! Bitte melden Sie sich in diesem Fall im Gemeindebüro. Ihren Wunsch geben wir sofort an die Austragenden weiter. Selbstverständlich können Sie auch einfach die ehrenamtlichen Austräger und Austrägerinnen diesbzgl. freundlich ansprechen!

Eine dringende Bitte

Manchmal ist es den Gemeindebriefverteilern nicht mehr möglich, diese weiterhin zu verteilen, sei es aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen. Daher suchen wir dringend Menschen, die sich vorstellen könnten, das Verteilen in einem Bezirk oder in einer Straße zu übernehmen. Der Gemeindebrief erscheint 3x im Jahr, jeweils Anfang März, Anfang Juli und Anfang November. Unsere ehrenamtlichen Verteiler sorgen dafür, dass der Gemeindebrief bei Ihnen im Briefkasten liegt.

Gleichzeitig möchten wir uns sehr herzlich bei allen bedanken, die sich vierteljährlich auf den Weg machen, um die Briefe in die zugehörigen Briefkästen zu bringen. Ohne EUCH wäre das überhaupt nicht möglich! Danke!

Zurzeit suchen wir Gemeindebriefverteiler für folgende Bezirke bzw. Straßen:

Am Erlenbach: Am Erlenbach (ca. 20 Briefe).

Eitorf Harmonie: Auf der Kante, Harmoniestraße., Rother Weg, Siefenweg, Zum Bruch (ca. 45 Briefe).

Eitorf Blumenstraßen: Margeritenweg, Tulpenweg, Rosenweg, Nelkenweg, (ca. 45 Briefe).

Eitorf Keuenhof: Elisenstraße, Höhbergstraße, In der Helte, Jägerstraße., Kisteneichstraße (ca. 60 Briefe).

Eitorf Stein: Im Steiner Hof, Zum Dicken Stein, Zum Schmitzpohl, Zur Junkerswiese, Zur Schweizer Höhe,
(ca. 20 Briefe).

Eitorf Hove - Obenroth: Alte Wiese, Am Berg, Hofwiese, Hover Garten, Hurststraße, Kalkbitze, Obenrother Straße, Rothwiese (ca. 30 Briefe).

Eitorf Mühleip: Linkenbacher Straße, Schulweg, Talstraße, Zum Schlösschen (ca. 20 Briefe).

Eitorf Probach: Balerother Straße, In der Feldwiese, In der Ringelswiese, Probacher Straße (ca. 40 Briefe).

Wenn Sie sich vorstellen können, die Gemeindebriefe (auch in anderen Bezirken) zu verteilen, melden Sie sich gerne bei uns im Gemeindebüro unter 02243 6179.

Wir freuen uns riesig!

Helga Strazzanti

So bunt wie diese Postkästen ist auch der Inhalt des Gemeindebriefes „Evangelisch im Siegtal“.

Am Samstag, 22. November um 15.00 Uhr findet ein Dankeschön-Kaffee für die jetzigen Gemeindebriefverteiler im Gemeindesaal statt. Alle werden noch persönlich angeschrieben und sind herzlich eingeladen!

Die Legenden vom Rotkehlchen –

und warum es eigentlich zur Weihnachtskrippe gehört

Das Rotkelchen wird in einigen Gegenden auch Weihnachtsvogel genannt. (Fotos: Adobe.Stock)

Ich freue mich jedes Mal, wenn ich ein Rotkehlchen sehe, besonders wenn es sich bei uns im Garten aufhält. Wohl kein anderer Vogel hat so wenig Scheu vor uns Menschen. Aber, dass dieser kleine Vogel in so vielen Geschichten und Legenden vorkommt und in einigen Ländern sogar als Weihnachtsvogel bezeichnet wird, hätte ich nicht gedacht.
Vor einiger Zeit las ich einen Fantasy-Roman, in dem ein Rotkehlchen in einer Art Nebenrolle Teil der Geschichte war. Das Rotkehlchen erschien gelegentlich einem jungen Mann, um ihm gewissermaßen den Weg zu zeigen. Dieser junge Mann verband das Rotkehlchen mit einer kürzlich verstorbenen Person, und dass diese Person ihn beschützen wollte. Im Roman wird das Rotkehlchen auch mit Jesus in Verbindung gebracht. Das machte mich neugierig. Und tatsächlich habe ich zwei Erzählungen gefunden, die ich hier gerne in gekürzter Form wiedergeben möchte.
In der ersten zauberhaften Legende geht es um das Jesuskind in der Krippe. Als das Jesuskind geboren wurde, in einem Stall in Bethlehem, waren da nicht nur Maria, Josef, die Hirten, Ochs und Esel, nein, auch ein kleiner Vogel, ein Rotkehlchen saß im Gebälk und war Zeuge der Geburt Jesu. Wobei das Rotkehlchen damals noch nicht Rotkehlchen hieß, es hatte nämlich noch keinen roten Fleck auf seinem Brustgefieder.
Gespannt beobachtete der kleine Vogel das Treiben im Stall. Gegen Abend wurde es dann langsam ruhiger. Müde legten sich Maria und Josef zum Schlafen nieder, und auch die Hirten schliefen langsam ein. Selbst Ochs und Esel senkten ihre Köpfe und begannen genussvoll leise zu schnarchen. Nur das kleine Rotkehlchen war hellwach und beobachtete das Jesuskind in seiner Krippe, das auch noch nicht müde war. Plötzlich wurde das Kind unruhig und fing an zu zittern. Das wärmende Feuer drohte auszugehen und es wurde immer kälter im Stall, das Jesuskind drohte zu erfrieren. Der kleine Vogel versuchte durch sein aufgeregtes Gezwitscher die Menschen zu wecken, leider ohne Erfolg. Es war einfach zu leise. Da nahm es all seinen Mut zusammen, flog zu der nur noch glimmenden Feuerstelle und schlug mit seinen Flügelchen. Durch den Luftzug entfachte sich das Feuer neu und im Stall wurde es wieder angenehm warm. Das Rotkehlchen merkte erst gar nicht, dass sein Gefieder vom neu entfachten Feuer verbrannt war und sich dabei ganz rot gefärbt hatte. Seit dieser Zeit haben alle Rotkehlchen einen roten Fleck auf der Brust und im Gesicht, der daran erinnert, dass sie einst dem Jesuskind das Leben gerettet haben.

In der zweiten Legende heißt es, dass ein kleiner, brauner Vogel während der Kreuzigung Jesu anwesend war. Der kleine Vogel wich Jesus nicht von der Seite und versuchte, durch seinen Gesang das Leiden für Jesus erträglicher zu machen. Um die Schmerzen zu erleichtern, versuchte er einen Dorn aus der Krone zu zupfen, der zu tief in die Haut am Kopf stach. Er drückte sich mit der Brust gegen die Dornenkrone, dabei ist etwas von Jesus Blut auf seine Brust getropft. Seitdem trägt das Rotkehlchen die rote Brust als Zeichen seiner Liebe, seines Mitgefühls und seiner Tapferkeit.

Beides Geschichten, die mir das Herz erwärmt haben. Eigentlich hätte das Rotkehlchen einen Platz an der Weihnachtskrippe verdient. Vielleicht werde ich diese Idee sogar umsetzen. Auf jeden Fall werde ich ihn mit anderen Augen sehen und mich noch mehr freuen, wenn ich das nächste Mal ein Rotkehlchen sehe.

Helga Strazzanti

In der Passionszeit werden jeweils freitags um 18.00 Uhr Andachten - in Anlehnung der „7 Wochen ohne“ Aktion der Evangelischen Kirche im Rheinland - im Gemeindesaal gehalten.

Thema nächstes Jahr:

„Mit Gefühl! -
Sieben Wochen ohne Härte.“

Weitere Informationen werden frühzeitig bekannt gegeben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Holzschnitte von Klaus Süß

7 Wochen Ausstellung des Kreuzweges und Andachten im Gemeindesaal

Ausstellung der Reliefarbeiten von dem Chemnitzer Künstler Klaus Süß.

Zu den Gottesdienstzeiten oder bei Veranstaltungen im Gemeindesaal können die Bilder besichtigt werden. Außerhalb dieser Zeiten kann gerne ein Termin vereinbart werden.
Melden Sie sich dafür bitte im Gemeindebüro.

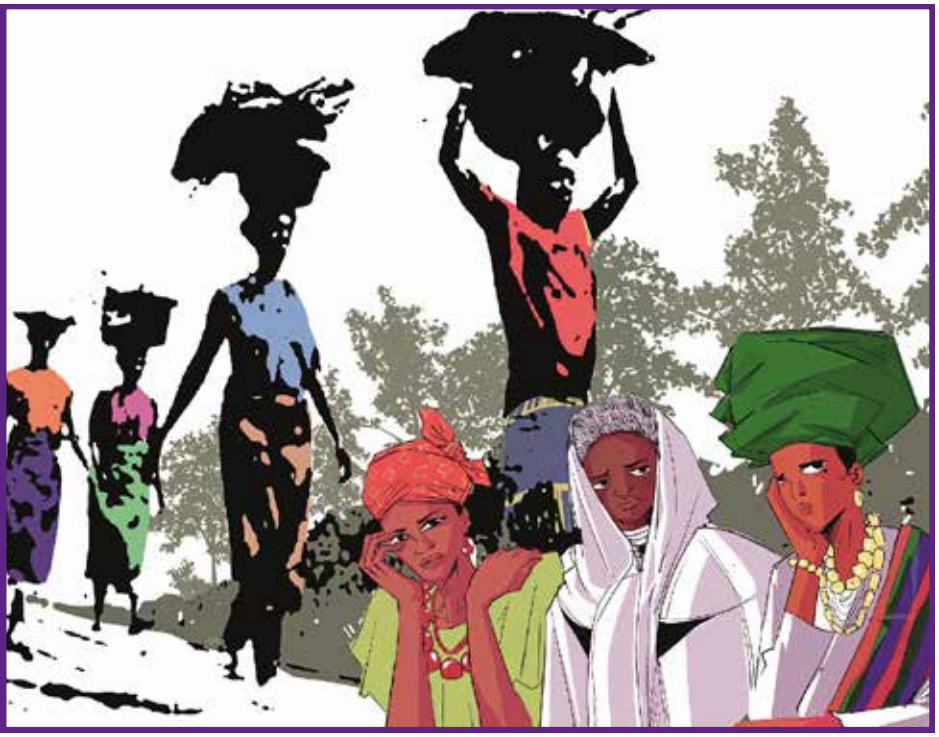
Beginn der Ausstellung ist der Freitag nach Aschermittwoch, am 18. Februar 2026 und sie endet am Karfreitag, am 3. April 2026.

Weltgebetstag

Nigeria - „Kommt! Bringt eure Last.“

Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Eitorf:
Samstag, 7. März 2026, 16.00 Uhr

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2026 mit dem Titel „Kommt! Bringt eure Last!“ kommt aus Nigeria und wird in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten weltweit gefeiert. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal ein.



Steckbrief

Daniela Frodermann

Daniela Frodermann (41 Jahre), Kinderpflegerin im Evangelischen Kindergarten (blaue Gruppe).

In der Vergangenheit gab es in den Salons ein beliebtes Gesellschaftsspiel: den Marcel Proust Fragebogen. Der französische Schriftsteller hat ihn sogar zweimal in seinem Leben ausgefüllt. Berühmt gemacht hat den Fragebogen das Magazin F.A.Z und wurde dort von vielen Prominenten Mitmenschen ausgefüllt. Hier unsere etwas andere Version, bei dem sich unsere Mitarbeiter*innen oder ehrenamtlichen Helfer*innen kurz vorstellen.

Was ist für Dich das größte Glück?
Meine Familie ist das größte Glück.
Was ist für Dich das größte Unglück?
Die vielen Konflikte in der Welt (Kriege).
Wo möchtest Du leben?
In Ostfriesland.
Welche Schuld vergibst Du am leichtesten?
Wenn jemand seine Fehler und Lügen eingestehen kann.
Dein/e liebste/r biblische/r Held/in?
Jesus, der in allen das Gute im Menschen sieht und glaubt.
Deine Lieblingstugend?
- meine Selbstbeherrschung; - mein Mitgefühl; - meine Großzügigkeit;
- meine Herzlichkeit: den kleinen Stöpseln und auch den gr0ßen, erwachsenen Menschen gegenüber!
Deine Lieblingsbeschäftigung?
Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, auch wenn andere Dinge manchmal wichtiger erscheinen.
Dein Lieblingsbuch (außer der Bibel)/-film?
Ich lese die Krimi-Reihe von Klaus-Peter Wolf.
Mein Liebelingsfilm ist „Honig im Kopf“, da es eine Krankheit beschreibt, vor der viele Menschen Angst haben, diese zu bekommen. Der Film beschreibt die Krankheit mit einer Herzlichkeit und eine emotionalen Achterbahn von Weinen bis Lachen und von Angst und Schrecken.
Wer oder was hättest Du sein wollen?
Ich bin so, wie ich bin.
Dein Hauptcharakterzug?
Meine Herzlichkeit und mein Mitgefühl anderen Menschen gegenüber.
Was schätzt Du bei deinen Freunden am meisten?
Dass sie mich so akzeptieren, wie ich bin.
Dein größter Fehler?
Ich vertaue zu schnell anderen/fremden Menschen.
Dein Traum vom Glück - dein größter Traum?
Mein Traum ist es, dass die Menschen wieder Frieden finden und die Gemeinschaft wieder wächst. Dass nicht jeder nur an sich denkt sondern auch an seine Mitmenschen. Mein Glück ist, wenn sich mein Ziel erfüllt hat. (Heimathafen Ostfriesland)
Dein Lieblingsbuch in der Bibel?
Lukasevangelium, es beschreibt, dass Jesus für alle Menschen gekommen ist, egal welcher Herkunft sie sind.
1. Korintherbrief über Glaube, Liebe, Hoffnung. (Kapitel 13)
Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?
Ich glaube, dass ich schon welche habe, meine Herzlichkeit und Gutmütigkeit.
Wie möchtest Du sterben?
Diese Frage kann ich nicht beantworten, da vermutlich niemand das Recht hat über Leben und Tod zu entscheiden.
Deine gegenwärtige geistliche Verfassung?
Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.
Dein Glaubens- (Lebens-) Motto?
„Am Ende wird alles gut!“ - Glaube, Liebe, Hoffnung.

Pfarrerin

Pfarrerin
Krimhild Pulwey-Langerbeins
Tel.: 0175/ 27 62 665
Mail: krimhild.pulwey-langerbeins@ekir.de

ab 1. Januar
Pfarrer Römmer-Collmann
Mail: jens.roemmer-collmann@ekir.de

Presbyterium

Cathrin Bergmann
Horst Dieckhoff
Karin Koch
Dominik Mandler
Angelika Popiesz
Elke Rubach
Timo Siebigteroth
Marion Utsch

Die Presbyter sind persönlich per E-Mail zu erreichen.
E-Mail Adresse ist:
Nachname (der/s jeweiligen Presbyters/in)@ev-kirche-eitorf.de

Die Adressen stehen auch auf der Homepage
https://www.ev-kirche-eitorf.de/wir-ueber-uns

Gemeindebüro

Renate Olbertz, Helga Strazzanti, Rimma Lau
Bahnhofstraße 17, 53783 Eitorf
Tel.: 02243/ 6179, Fax.: 02243/ 80482
Mail: kontakt@ev-kirche-eitorf.de
www.ev-kirche-eitorf.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi-Fr: 10.00-12.00 Uhr
Di. 14.00-16.00 Uhr

Weitere Kontakte

Gemeindeschwester Sandra Sterzenbach
0160/ 90 90 29 58
Mail: gemeindeschwester@ev-kirche-eitorf.de
Gemeindeschwesternhelferin Elke Rubach
0162/ 53 24 40 77

Kindergarten
Leiterin Eugenie Maar
Goethestr. 16, 53783 Eitorf
Mail: kiga@ev-kirche-eitorf.de
Tel.: 02243/ 2430

Gottesdienste November - März

November

Sonntag, 16. November
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Mittwoch, 19. November (Buß- und Bettag)
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 23. November, Ewigkeitssonntag
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins
Musik: Evangelischer Kichenchor

Sonntag, 30. November, 1. Advent
11.00 Uhr Gottesdienst mit Tauferinnerung
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Dezember

Sonntag, 7. Dezember, 2. Advent
11.00 Uhr Gottesdienst mit AM, Prädikant Röhrbein
Musik: Posaunenchor BGH Herchen

Sonntag, 14. Dezember, 3. Advent
18.00 Uhr Lichtergottesdienst
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins und Team
um 11 Uhr kein Gottesdienst

Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Mittwoch, 24. Dezember, Heiligabend
14.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Kindergarten & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
15.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Konfirmanden & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
16.45 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Konfirmanden & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
18.00 Uhr Christvesper, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins
Musik: Evangelischer Kirchenchor

Donnerstag, 25. Dezember, 1. Weihnachstag
16.00 Uhr Lesegottesdienst
um 11.00 Uhr kein Gottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag
11.00 Uhr Festgottesdienst in Eitorf
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 28. Dezember
11.00 Uhr Lesegottesdienst, Karin Koch

Mittwoch, 31. Dezember, Silvester
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Januar

Donnerstag, 1. Januar, kein Gottesdienst

Sonntag, 4. Januar
11.00 Uhr Gottesdienst, Klaus Dripke

Sonntag, 11. Januar
11.00 Uhr Begrüßungsgottesdienst für
Pfarrer Römmer-Collmann zusammen mit
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 18. Januar
11.00 Uhr Gottesdienst mit AM
Pfarrer Römmer-Collmann
11.00 Uhr B&B, Bibel und Brunch (Kinder 5-13 Jahren)

Sonntag, 25. Januar
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Februar

Sonntag, 1. Februar
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins
anschl. Gemeindeversammlung

Sonntag, 8. Februar
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Römmrer-Collmann

Sonntag, 15. Februar
11.00 Uhr Gottesdienst mit AM
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 22. Februar
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Römmer-Collmann
11.00 Uhr B&B, Bibel und Brunch (Kinder 5-13 Jahren)

März

Sonntag, 1. März
11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Samstag, 7. März
16.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
Ev. Kirche Eitorf, Pfrin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 8. März
11.00 Uhr Gottesdienst mit AM
Pfarrer Römmer-Collmann
B&B, Bibel und Brunch (Kinder 5-13 Jahren)

Sonntag, 15. März
11.00 Uhr Lesegottesdienst, Karin Koch

Es kurzfristig zu Änderungen kommen.
Wir bitten um Verständnis!

Termine B&B, Bibel und Brunch:
18.01.2026/ 22.02.2026/ 08.03.2026

Einladungen - Komm rüber!

Eröffnung des Eitorfer Weihnachtsmarktes durch die Kinder des Evangelischen Kindergartens

Freitag, 28. November , 11.00 Uhr, unterm Pavillon auf dem Marktplatz

---

Basar des Kreativkreises der Evang. Kirche Eitorf

Samstag, 29. November, 14.00 - 18.00 Uhr im Gemeindesaal

Gottesdienst mit Tauferinnerung

Sonntag, 30. November, 1. Advent um 11.00 Uhr

Seniorenadventsfeier

4. Dezember, ab 15.00 Uhr im Gemeindesaal

Anmeldung erforderlich bis zum **28.11.2025,** unter 02243/6179

Lichtergottesdienst

3. Advent, 18.00 Uhr

Anschl. gemütliches Beisammensein im Gemeindesaal mit Glühwein, Punsch und Plätzchen.

Begrüßungsgottesdienst für Pfarrer Römmer-Collmann

11. Januar, 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

7. März 2026, 16.00 Uhr

Ökumenischer Seniorenkarneval (Infos folgen)

5. Februar, 14.11 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Patricius

---

Ausstellung Kreuzwegbilder von Klaus Süß

18. Februar bis 3. April 2026 im Gemeindesaal

Kirche Kunterbunt für Kinder mit ihren Familien

22. März und 13. September (14.30 -17.30 Uhr)

Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen zeitnah auf unserer Homepage
www.ev-kirche-eitorf.de/aktuelles

Geh mal hin!
Gruppen und Kreise

Kirchenkids
(Schulkinder bis 11 Jahre)
Do.16.00 - 17.30 Uhr
Jugendtreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Jugendgruppe
Di. 17.30 - 19.00 Uhr
Jugendtreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Teamertreff
Fr. 17.30 Uhr
Jugendtreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Krabbelgruppe „Kirchenmäuse“
Fr. 10-11.30 Uhr
Kindertreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Konfirmanden
Fr. 16 - 17.30 Uhr
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Kirchenchor
Do. 18.30 - 19.30 Uhr
Kirche oder Gemeindesaal
Leitung: Markus Wolters

Frauenkreis
1. Mi. im Monat 15.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Margit Oplustil und Emma Schulz

Kreativer Nachmittag
Mi. 15.00 Uhr
Leitung: Silke Karpowski-Müller

Tanzgruppe 50+
Do. 9.30 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Silke Karpowski-Müller

Wohlfühl-Gymnastik
Mi. 18.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Helga Strazzanti
Zurzeit keine Plätze frei

Bibel- und Gebetskreis
jeden 1. Dienstag im Monat 18.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Manuela Flock

Rollenspielgruppe
D&D: Die Quellen der Macht
Nach Absprache
Zurzeit keine Plätze frei
Leitung: Timo Siebigteroth

Spiele-Nachmittag für alle
Nicht nur für Senioren
Mo. 15 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Sandra Sterzenbach

Seniorenfrühstück
Mi. 9.00 - 10.30 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Sandra Sterzenbach

Spiele-Nachmittag für Senioren
Mi. 15.00 Uhr
Villa Erlenberg, Kaminzimmer
Auf dem Erlenberg 28
Leitung: Sandra Sterzenbach

Gemeinsames Mittagessen für Senioren
Do. 12.00 Uhr
Villa Erlenberg, Kaminzimmer
Auf dem Erlenberg 28
Anmeldung erforderlich
Leitung: Sandra Sterzenbach

Es kann kurzfristig zu Änderungen oder Ausfällen kommen. Bitte auf die Veröffentlichungen achten!

Komm rüber! Willkommen!

Das Kaffee-Team

Auf dem Foto fehlen zwei Männer, die ebenfalls beim Kaffee-Team dabei sind. Wir freuen uns über jede Verstärkung! Sprechen Sie uns gerne an oder melden Sie sich im Gemeindebüro. (Foto: privat)

Wir stellen uns vor und suchen Verstärkung

Das Treffen nach dem sonntäglichen Gottesdienst ist in unserer Gemeinde sehr beliebt.
Es bietet die Gelegenheit, mit vertrauten Menschen zu plaudern und mit - noch unbekannten - Menschen ins Gespräch zu kommen.
Das Ganze in lockerer Atmosphäre mit Kaffee, Tee, Saft und Keksen.

Und da kommen wir als Kaffee-Team ins Spiel. Wir bereiten alles vor (Tische decken, Kaffee kochen, etc.) und räumen hinterher wieder auf (dabei hilft die Spülmaschine). Wir „arbeiten“ immer zu zweit, das macht mehr Spaß und geht flotter. Pro Quartal übernimmt jede/r zwei bis drei Dienste. Wir alle mögen diesen Dienst als einladende Gastgeber am Sonntagmorgen.

Judith Neulen für das Kaffee-Team

Unser nächstes Treffen findet am 8. Januar im Gemeindesaal statt. Kommen Sie bei Interesse doch einfach dazu.

Trinkkakao selber machen

Mmmh, warmer Kakao im Winter schmeckt richtig gut. Versuch es mal ganz ohne Süße. Wenn es nicht klappt, dann rühre einen kleinen Teelöffel Zucker unter.

Du brauchst für 1 Portion:

250 ml Milch oder Pflanzen-Drink
1EL (gestrichen) rohes Kakaopulver (zum Backen)
1/4 TL Zimt
1/4 TL Kardamompulver

1 Milch oder den Pflanzendrink in einem Topf erwärmen.

2 Kakaopulver, Zimt und Kardamompulver in einer Schale mischen und in die Flüssigkeit rühren, sobald diese eine angenehme Temperatur hat.

Tipp: Die Mischung durch ein Sieb in den Topf rühren, so entstehen keine Klümpchen.

Zehn kleine Kakaotassen sind hier versteckt, kannst du alle finden?

Bäckerei. Wissen. Basteln. Herstellen. Spielen. © www.lernwerkstatt-Overbach.de

Ausmalbild

© www.GemeindebriefDruckerei.de

Wo kommt die Kartoffel her? –

Saat, Wachstum und Ernte mit Kindern erleben

Von der Pflanzung über die Ernte, bis zur Zubereitung waren die Kinder mit Begeisterung dabei. Die Kartoffeln schmeckten dafür umso besser! (Fotos: Kindergarten)

Irgendwie ist ein Kindergarten ja auch ein Ort des Wachsens. In unserem Außengelände gibt es ein großes Beet, in dem schon lange jedes Jahr Gemüse wie Tomaten, Gurken, Zucchini und Kohlrabi, außerdem Erdbeeren und Sonnenblumen prächtig gedeihen und mit großer Begeisterung auch geerntet und gemeinsam gegessen werden. Die Kinder freuen sich, wenn sich viele Vögel die Sonenblumenkerne aus den reifen Körben rauspicken.

Aus diesem Grund schenkte uns eine Mutter, die beruflich Zugang zu Sämereien hat, 10 Saatkartoffeln der Sorte Alexandra, und wir konnten unseren ersten Kartoffelanbau starten. Selbstverständlich führten wir alle Schritte gemeinsam mit unseren Kindergartenkindern durch. Zuerst wurden die Kartoffeln an einem dunklen Ort gelagert, bis sie keimten. Mit den Kindern wurden sie dann in unserem Beet mit ausreichend Platz zueinander eingesetzt. Diesen Platz, so erfuhren die Kinder, benötigen die Kartoffelpflanzen, da die Früchte der Kartoffeln unterirdisch an den Wurzeln der Pflanze wachsen. Also: Je mehr Platz die Pflanze hat, umso mehr und größere Kartoffeln kann man ernten. Liebevoll kümmerten die Kinder sich - unter unserer Anleitung - um die immer größer werdenden Pflanzen und sorgten dafür, dass sie regelmäßig gegossen wurden.

Während unserer Schließungszeit im Sommer übernahm unser Hausmeister Herr Deutsch dies für uns. Die Pflanzen wuchsen gut, blühten und gaben sogar einigen Marienkäferlarven eine Heimat, bis die Käfer ausgeschlüpft sind. Nach den Ferien war es soweit: Die Pflanzen waren inzwischen trotz unserer Pflege verwelkt, so dass man erkennen konnte, dass Erntezeit war. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Kartoffeln vorsichtig ausgegraben und in unserem Singkreis am nächsten Morgen vorgestellt. Wir staunten, wie viele Kartoffeln man aus nur 10 Pflanzen ernten kann. Die Ernte wurde dann in 3 Körbe aufgeteilt (plus ein paar Kartoffeln für unsern Hausmeister als Dankeschön). In unseren 3 Gruppen wurden die Kartoffeln dann gekocht und mit einem leckeren Quark Dip verspeist.
Schön (und lecker) war das – und wir haben dabei sehr viel gemeinsam erlebt und gelernt!

Mechthild Vogt

Hallo, ich bin Christina!

Ich bin 33 Jahre alt und habe im August meine PIA-Ausbildung zur Erzieherin begonnen. In unserer Kita unterstütze ich die blaue Gruppe, während ich parallel die Berufsschule in Siegburg besuche.
Ursprünglich komme ich aus Dortmund, doch seit November lebe ich mit meinem Mann in Eitorf. Das Rheinland habe ich sofort ins Herz geschlossen – besonders die schönen Wanderwege gefallen mir sehr.
Neben der Ausbildung gestalte ich gerne digitale Designs und reise mit meinem Mann, wann immer es möglich ist.
Vor meiner jetzigen Ausbildung habe ich bereits als Einzelhandelskauffrau gearbeitet. Eine längere Reise nach Asien vor einigen Jahren – unter anderem in die Mongolei, auf die Philippinen und nach China - haben in mir den Wunsch geweckt, meinen beruflichen Weg zu ändern und mit Kindern zu arbeiten. Dort durfte ich in verschiedenen Einrichtungen für obdachlose Kinder mithelfen. Diese Erfahrungen haben mich geprägt und deswegen bin hier.
Nun freue ich mich sehr, hier in der Kita und Gemeinde mit dabei zu sein und viele wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Herzliche Grüße
Christina

Kirche Kunterbunt

Am Sonntag, den 7. September 2025 fand unsere 2. Kirche Kunterbunt statt. Die Vorbereitungen liefen auf vollen Touren und am Samstag wurde alles mit viel Einsatz und Freude vorbereitet. Die Stationen für unsere Aktiv- und Kreativ-Zeit wurden im Bürgerzentrum aufgebaut, die Kirche für die Feierzeit vorbereitet und auch das Küchenteam war schon fleißig dabei, alles so vorzubereiten, dass wir am Sonntag direkt mit den Aktionen starten konnten.
Um 15.00 Uhr ging es dann los. Das Thema war: „Wer ist Jesu?“ An verschiedenen Stationen im Saal und auch auf der Wiese wurde gebastelt, gebaut und erzählt: 1. Wir basteln eine „gute Besserungskarte“ (Jesus möchte, dass wir heil sind). 2. Wir erstellen ein eigenes Jesus Buch, um die Geschichten kennenzulernen. 3. Wir stellen ein Nest mit Vogel aus Marzipan, Schokolade und Krispies her. 4. Wir bauen Boote aus Plastikmüll, um die Sturmstillungsgeschichte nachzuempfinden und noch einige interessante Stationen mehr. Das fröhliche Miteinander hat allen gut gefallen.
In unserer Kaffeelounge im Flur des Bürgerzentrums konnte man es sich bei Kaffee, Kakao, Tee oder auch kalten Getränken mit kleinen Knabbereien gut gehen lassen und ins Gespräch kommen.
In der Kirche ging es dann weiter. Wir feierten das Leben Jesu mit einem anschaulichen Gottesdienst.
Den Abschluss machte ein gemeinsames, leckeres Essen im Gemeindesaal. Alle sind sich sicher. Das soll wiederholt werden. Seid doch nächstes Mal dabei!

Hier möchte ich mich von ganzem Herzen bei allen die engagiert mitgeholfen haben, bei der Unterstützung an den Stationen, im Gottesdienst und auch bei der Zubereitung des Essens und bei den vielen fleißigen Händen beim Aufräumen. Vielen lieben Dank!!!!!

Die neuen Termine für nächstes Jahr stehen schon fest: 22.03.2026 / 14.30 bis ca. 17.30 Uhr
13.09.2026 / 14.30 bis ca. 17.30 Uhr

Wir freuen uns alle auf viele Familien, Kinder, Eltern, Großeltern, Paten, Tanten, Onkel und alle, die ihr mitbringt!!!! Alle sind willkommen!

Krimhild Pulwey-Langerbeins

Seniorenadventsfeier

4. Dezember 2025
15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindesaal Evangelische Kirche Eitorf

Anmeldung bis zum 28. November 2025
unter 02243/6179

Ökumenischer Seniorenkarneval

5. Februar 2026
14.11 - 17.00 Uhr

Pfarrsaal Katholische Kirche St. Patricius Eitorf

Anmeldung bis zum 28. Januar 2026
Gemeindebüro Evangelische Kirche 02243/6179
Pfarrbüro Katholische Kirche 02243/2412

Der angeknackste Stern - *Eine kleine Weihnachtserzählung:*

An einem Samstag im Advent ging eine Frau in ihre Holzwerkstatt. Sie wollte Sterne für Weihnachten aussägen. Sie freute sich darauf, denn die Arbeit mit Holz gefiel ihr sehr – aber sie kam nur noch sehr selten dazu. Genauer gesagt: Eigentlich nur noch 1x im Jahr, in der Adventszeit.

Darum hatte sich die Frau auch auf ein adventliches Motiv spezialisiert: Sie sägte Sterne, die sie dann zu Weihnachten verschenkte. In der Werkstatt nahm die Frau ein Stück Sperrholz in die Hand, drehte es hin und her. Dann nahm sie einen Zirkel, zeichnete und maß, suchte nach dem richtigen Ansatzpunkt und spannte das Holz schließlich in den Schraubstock. Dann nahm sie die Säge und ließ sie in schellen Zügen durch das Holz gleiten, Zacke um Zacke eines Sterns entstanden. So ging es bei einigen Sternen in verschiedenen Größen.

Doch bei einem Stern machte es beim letzten Schnitt knacks – und die soeben gesägte Zacke fiel ab. „Schade", dachte die Frau, „alle Mühe umsonst" und warf den kaputten Stern in die Schachtel mit dem Holzabfall. Noch zwei weitere Sterne entstanden und schließlich war es spät geworden. Die Frau machte die Werkbank sauber, sortierte die fertigen Sterne in eine schöne Kiste, nahm die Schachtel mit den Holzabfällen und verließ die Werkstatt. Ihre Familie war noch unterwegs, sie wollten nach einem Waldspaziergang noch zum Adventsmarkt.

Die Frau genoss die Ruhe im Haus und begann, ein Feuer im Kamin anzuzünden. Sie nahm die Schachtel mit den Abfällen aus der Holzwerkstatt und warf die kleinen Holzstücke in das Feuer. Als sie wieder in die Schachtel griff, hatte sie auf einmal den Stern mit der fehlenden Zacke in der Hand. Sie hielt inne und schaute ihn an: War das wirklich Abfall? Es war ein Stern, auch mit der fehlenden Zacke, eigentlich zu schade für das Feuer. Sie legte ihn beiseite und als das Feuer im Kamin brannte, nahm sie den Stern, setzte sich in einen Sessel und betrachtete ihn erneut:

Sie dachte: Manchmal bin ich auch wie dieser Stern. Manches fehlt mir. Ich bin nicht perfekt, überhaupt nicht. Und sie dachte darüber nach, was sie an sich vermisste und was ihr in ihrem Leben fehlte. Es war nicht alles so, wie sie es sich vorgestellt und gewünscht hatte. Aber es war trotzdem gut so, und sie war dankbar, wie sich alles in ihrem Leben gefügt hatte.

Dann hörte sie ihre Familie nach Hause kommen. Sie legte den Stern beiseite, aber ihr kleiner Sohn entdeckte ihn und rief: „Oh, ist das einer von den Sternen, die du gemacht hast?" Ihre Tochter schaute ihn an und sagte: „Der ist ja kaputt, wirf ihn in den Müll!" Die Frau entgegnete: „In der Holzwerkstatt sind noch viele weitere Sterne, aber ich möchte auch diesen angeknacksten Stern noch nicht wegwerfen." Ihr Mann lachte: „Du hast schon immer ein Herz für Angeknackste!" „Was meint Papa damit?" fragte ihr Sohn, doch niemand antwortete.

In den folgenden Tagen und Wochen kreisten die Gedanken der Frau weiter. Am Morgen des 24., als ihre Familie den Baum schmückte, nahm sie nochmal den angeknacksten Stern, ging in die Holzwerkstatt und sägte. Dann stellte sie die Krippenfiguren auf und befestigte den umgearbeiteten Stern am Stall.

Am Abend betrat ihre Familie das Weihnachtszimmer. Alle freuten sich über den wunderschönen, perfekten Weihnachtsbaum und standen dann singend vor der Krippe. „Da ist ja dein angeknackster Stern" rief nach dem Singen ihre Tochter, „jetzt ist er zum schönsten Stern geworden!"

Alle schauten sich den Weihnachtsstern am Stall genauer an: Ja, da war der kaputte Stern – aber statt der fehlenden Zacke hatte er nun einen Schweif. Die Frau lächelte und sagte: „Auch wenn man merkt, dass man selbst nicht so perfekt ist wie man es gerne wäre, wenn man etwas nicht hinbekommt, wenn es anders läuft im Leben als geplant, kann man trotzdem noch was Schönes daraus machen."

Weihnachten – oft haben wir hohe Erwartungen, planen ein schönes Fest. Maria und Josef hatten etwas Anderes geplant zur Geburt ihres ersten Kindes. Und auch die Hirten und Sterndeuter hatten den Messias nicht so erwartet, im Stall in einer Futterkrippe! Unser Weihnachtsfest muss nicht perfekt sein und wir müssen nicht alles alleine können. Gerade wenn uns etwas fehlt, können einander ergänzen – und oft wird dann etwas viel Schöneres daraus!

Idee nach Margit und Martin Kaiser,
Autor unbekannt

Jubelkonfirmation 2025 – *ein Rückblick*

Die Jubilarinnen und Jubilare in alphabetischer Reihenfolge: Ruth Betge, Rainer Borrmann, Karl Lucht, Karin Kuhn, Gerhard Masurat, Heike Quadt, Susanne Rama, Sonja Reinermann. Ganz rechts auf dem Foto: Prädikant Axel Röhrbein. (Fotos: H. Strazzanti)

Vor 50, 65, 70, 75 oder 80 Jahren konfirmiert worden zu sein ….das ist lange her. Aber es lohnt sich immer wieder, auf solche Zeitspannen zurückzublicken. So hatte unsere Kirchengemeinde auch in diesem Jahr - bewährter Tradition folgend - Frauen und Männer zur Feier der Jubelkonfirmation eingeladen. Neun seinerzeit überwiegend in Eitorf oder auch an anderen Orten Konfirmierte waren dieser Einladung zur Jubelkonfirmationsfeier am 31. August gerne gefolgt: acht Personen (eine Jubelkonfirmandin war leider am Festtag erkrankt) zogen nach einem Begrüßungskaffee im Gemeindesaal bei Glockengeläut und von festlichen Orgelklängen (Organist Markus Wolters) zum Festgottesdienst in die Kirche ein. Sangesfreudig stimmte die Gemeinde sehr bewusst ausgewählte vertraute Lieder an, die das Leitwort des Gottesdienstes „Lob-Dank-Erinnerung“ ver tieften.

Prädikant Axel Röhrbein, der die Leitung des Gottesdienstes in Vertretung der Ortspfarrerin sehr gerne übernommen hatte, blickte in seiner Predigt ein wenig in die Gemeindegeschichte zurück, erinnerte u. a. an Konfirmationspfarrer der Jubilare und Jubilarinnen und thematisierte auch anhand einiger Beispiele den inzwischen eingetretenen Wandel im Hinblick auf die in der Vergangenheit übliche Unterrichts- und Konfirmationspraxis. Er lud dazu ein, dem Jubelkonfirmationsspruch aus Psalm 118, 1 „Danket dem HERRN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“ zu folgen und auch in den aktuellen bewegten und friedlosen Zeiten dankbar und hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen: Vieles verändere sich stetig, aber Gottes Wort, seine Güte und Treue seien unwandelbar, verlässlich und blieben bis in Ewigkeit!

Den Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden wurde vor dem Altar erneut der ihnen seinerzeit von ihrem Konfirmator zugesprochene Bibelvers vorgelesen. Sie erhielten von Presbyter Horst Dieckhoff eine Erinnerungsurkunde der Kirchengemeinde überreicht und dazu von Presbyterin Karin Koch eine Jubiläumsplakette angesteckt. Alle wurden einzeln gesegnet, und mit einem Sendungswort endete dann die Konfirmationserinnerung.

Im Dank- und Fürbittengebet nach der Feier des Heiligen Abendmahls gedachte die Gottesdienstgemeinde besonders auch derjenigen Lebenden und auch schon Verstorbenen, die nicht mitfeiern konnten. An sie erinnerte eine auf dem Altar stehende und bereits zu Beginn des Gottesdienstes angezündete Gedenkkerze.

Bewegend und hoffnungsvoll sangen sich im Schlusslied alle Mitfeiernden einander zu: “Bis wir uns mal wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!“

Nach dem Festgottesdienst gab es bei einem gemütlichen Zusammensein mit leckerem Mittagessen und passenden Getränken in einem Eitorfer Lokal noch reichlich genutzte Gelegenheit zu guten Gesprächen und zu lebhaftem Austausch vieler Erinnerungen.

Prädikant Axel Röhrbein

Kinder-Bibel-Tage - *Frischer Wind*

In der ersten Ferienwoche trafen wir uns mit 20 Kindern, 7 Teamer/innen und einem Küchenteam, das für das leibliche Wohl in dieser Zeit sorgte. Drei Geschichten aus der Bibel standen im Mittelpunkt dieser Tage:

1. Tag: „Erst Wirbelwind, dann Segen – Die Kindersegnung“
2. Tag: „Zachäus – Woher der Wind weht“
3. Tag: „Windspiel – Wie Gott und Mensch zusammenspielen“

Bei den Themen dieses Jahr waren wir viel in der Natur unterwegs, haben mit Naturmaterialien die Geschichte vom Zachäus nachgebaut. Wir haben draußen ein Picknick gemacht und auch zum Mittagessen gegrillt. Aus Naturmaterialien haben wir tolle Windspiele gebastelt und Versuche durchgeführt, die mit dem Wetter zu tun hatten, wie zum Beispiel der Tornado im Glas oder die Regenwolke im Glas. Beim Versteckspiel hatten alle viel Spaß. Über Jesus und Gott haben wir viel erfahren. Zum Abschluss der Tage haben wir gemeinsam einen Familiengottesdienst gefeiert, und die Kinder konnten ihre tollen Windspiele mit nach Hause nehmen.

Ich danke allen, die mit Begeisterung mitgeholfen haben, den Teamer/innen und dem Küchenteam. Nur mit eurer Hilfe sind KIBITA möglich, Danke!

Die nächsten KIBITA finden wieder in der 1. Woche der Sommerferien statt: 23. bis 26. Juli 2026

Krimhild Pulwey-Langerbeins

Sommerfest mit Übernachtung für die Neukonfirmierten, die Katechumenen und die Teamer

Am 4. Juli 2025 trafen sich alle um 17.00 Uhr, dann begann unser Fest bei warmen Wetter und strahlendem Sonnenschein. Es wurde gegrillt und viele haben Salate Gemüsesticks, Baguettes, Fladenbrot und sogar Melone und Kuchen für den Nachtisch mitgebracht, so dass wir alle mit leckerem Essen verwöhnt wurden. Danke dafür! Bei Spielen und guter Stimmung und ausgelassenem Toben auf der Hüpfburg ging der Abend schnell zu Ende. Einige haben dann noch gemeinsam im Treff übernachtet, und am nächsten Tag endete das Fest nach einem ausführlichen, gemeinsamen Frühstück. Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest 2026.

Kinder-Herbst-Aktion - *Nehemia*

In diesem Jahr hatten wir das Thema Nehemia.
Nehemia gehörte zu denen, die nach Babylon ins Exil geführt worden waren. Er arbeitet als Mundschenk des Königs. Von Hanani erfährt er, in welcher Not die Menschen in Jerusalem leben, da die Stadtmauer zerstört war, lebten sie in großer Gefahr vor ihren Feinden. Der König erlaubt Nehemia nach Jerusalem zu reisen und den Wiederaufbau der Stadttore und Stadtmauer zu leiten. Er bekommt sogar vom König das Holz, dass für den Bau nötig war. Die Mauer und die Stadttore wurden wieder aufgebaut. Nehemia schafft es die Reichen des Volkes dazu zu bewegen, die Schulden der Armen zu erlassen, damit die Wirtschaft/ Landwirtschaft wieder in Schwung kommen kann und er führt die Einhaltung der Gebote neu ein, unterstützt vom Priester Esra.
Die Kinder und Jugendlichen lernten die Geschichte jeden Morgen nach dem Frühstück durch eine Andacht mit Rollenspiel kennen. Schön war, dass unser singen und beten durch Jasmin Schlein an der Orgel begleitet wurde. Im Laufe der Tage waren verschiedene Aktionen und Kreative Angebote geplant. So sind wir auf dem Hüppelröttchen den Bienenlehrpfad abgegangen, haben Steine und Stöcke gesammelt. Die Steine wurden später angemalt und standen symbolisch für die Steine der Stadtmauer. Die Stöcke brauchten wir, weil wir abends am Lagerfeuer Stockbrot gegessen haben. Wir haben Plätzchen in Form von Stadtmauern gebacken und Eis hergestellt, sowie auch Seifen, die besonders farbenfroh gestaltet waren. Ein Highlight war der Ausflug zum Märchenpark Altenberg. Da möchte ich hier besonders Opa Raimund, Sari, Klaus und Waldemar Deutsch danken, die uns sicher gefahren haben. Für das leibliche Wohl sorgte Margit Oplustil und Galina, dafür auch herzlichen Dank. Abends gab es dann einen Tagesausklang in der durch Kerzen schön beleuchteten Kirche,auch wieder mit Jasmin an der Orgel, danke dafür! Es war eine schöne Atmosphäre und ein gutes Miteinander in den gemeinsamen Tagen. Und ich bin sehr froh über unsere engagierten Teamer/innen und Konfirmandinnen, die mit Begeisterung und immer guter Laune, das Programm umgesetzt haben. So danke ich dem Team von Herzen: Maja, Marisa, Ida, Constanze, Max, Lias, Paulo und Anastasia, Lea, Lisa.

Krimhild Pulwey-Langerbeins

Stockbrot schmeckt immer gut. (Fotos: privat)

Siegtal - Pur 2025

Leider spielte dieses Jahr das Wetter so gar nicht mit und es regnete fast den ganzen Tag ziemlich heftig. Das sorgte dann zwar freudigerweise dafür, dass Besucher länger blieben, viele zogen es doch vor lieber zuhause zu bleiben oder brachen die Fahrradtour ab.
Dabei gab es eine tolle Ausstellung im Gemeindesaal von unserer Küsterin Konny (Bilder links), die eine begeisterte Hobbymalerin ist. Schauen Sie doch im nächsten Jahr rein, es gibt bestimmt wieder eine Ausstellung und für Essen und Trinken ist natürlich auch gesorgt.

Helga Strazzanti

Elternabend für die nächsten Konfirmandinnen und Konfirmanden

Freitag, 28. November; 18.00 Uhr
Gemeindesaal, Bahnhofstr. 17

ALLE interessierten Eltern sind herzlich eingeladen.

Adventssammlung 2025 - Füreinander

Diakonie an sieg und rhein

15. November bis 6. Dezember

Tradition seit mehr als 60 Jahren
Seit 1948 führen die Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe Haus- und Straßensammlungen durch. In NRW geschieht dies jeweils als Sommer- und als Adventssammlung gemeinsam mit den Caritas-Verbänden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum fast 75 Millionen Euro für die diakonische Arbeit gesammel

Solidarität über Gemeindegrenzen hinweg
Vom Sammlungsaufkommen **35 Prozent** bei den sammelnden Kirchengemeinden, **25 Prozent** im jeweiligen Kirchenkreis. **40 Prozent** des Aufkommens werden an das Diakonische Werk weitergeleitet und von dort landeskirchenweit für diakonische Aufgaben eingesetzt.

Familienfonds für Kinder: Kinder sind am stärksten von sozialer Armut und Ausgrenzung betroffen.

Krieg in Europa, Inflation, steigende Energiekosten, Corona, viele Familien blicken mit Sorge und großer Verunsicherung auf die kommenden Monate.
Das spüren auch die Kinder. Insbesondere sind Kinder von sozialschwachen Familien, von psychisch erkrankten und von suchterkrankten Eltern stärker von sozialer Armut und Ausgrenzung betroffen.

Die Diakonie An Sieg und Rhein unterstützt Kinder und deren Familien in allen Bereichen diakonischer Arbeit mit Beratungs-, Gruppen- und Freizeitangeboten. Die Hilfen werden schnell und unbürokratisch den Familien zur Verfügung gestellt.

Für ihre Hilfsbereitschaft danken wir allen Spendern von Herzen.

Ihre/Eure Pfarrerin
Krimhild Pulwey-Langerbeins

Spendenkonten:

Evangelische Kirchengemeinde Eitorf
IBAN: DE43 3705 0299 0003 0113 92
BIC: COKSDE33xxx
Verwendungszweck:
Diakoniesammlung Gemeindebrief Winter 2025

mehr dazu unter: https://www.diakonie-rwl.de/

Lebenszeiten

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen? (Psalm 27,1)

Im Namen Jesu wurden getauft:

Vicoria Strick	Eitorf
Cleo Emilia Limbach	Eitorf
Emilia Brüninghaus	Eitorf

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1.Brief des Johannes4,16)

Ihre Ehe unter Gottes Segen haben geschlossen:

Alexander und Adeline Hoffmann, geb. Wagner

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. (Psalm 62,2)

Von Gott zu sich genommen und bestattet wurden:

Reinhold Keck	72 Jahre
Ralf Reneé Hermann Rodemich	69 Jahre
Frieda Strom	88 Jahre

Viel Glück und viel Segen!

*Wir gratulieren ... und grüßen alle Jubilar*innen ganz herzlich mit den Monatssprüchen zum Geburtstag.*
Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Dezember:	Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.	Maleachi 3,20
Januar:	Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.	Dtn 6,5
Februar:	Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.	Dtn 26,11
März:	Da weinte Jesus.	Johannes 11,35

Nächstes Senioren-Geburtstagsfrühstück:
Am Mittwoch, 14. Januar 2026
Jubilare werden angeschrieben.

Das nächste „Senioren-Geburtstagsfrühstück“ findet am Mittwoch, den 14. Januar um 9.30 Uhr im Gemeindesaal statt. Die Jubilare werden von uns persönlich angeschrieben.
Eingeladen werden alle **ab dem 80. Lebensjahr**, die im **4. Quartal 2025** (Oktober, November, Dezember) Geburtstag haben. Feiern Sie doch mit uns, wir freuen uns auf Sie! Sollten Sie keinen Brief erhalten, aber zu den „Geburtstagskindern“ gehören, melden Sie sich bei uns.
(Termin für die Jubilare des 1. Quartals 2026 (Januar, Februar, März): 7. April 2026)

Diakonisches Werk des Kirchenkreises
An Sieg und Rhein
Hilfen in schwierigen Lebenslagen
Homepage: https://www.diakonie-sieg-rhein.de/

Diakonie
an sieg und rhein

Sozialberatung, ZEITRAUM
Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Ansprechpartnerin: Janina Joos
Tel.: 02241/ 25 21 5 - 32
Mail: janin.joos@diakonie-sieg-rhein.de

Flüchtlingsberatung
Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 25 21 533 und 25 21 534
Mail.: fluechtlingsberatung@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe bei Sucht (Caritas und Diakonie)
Siegstr. 81, 53783 Eitorf
Tel.: 02243/ 82 003
Mail: suchthilfe@diakonie-sieg-rhein.de

Betreuungsverein Siegburg
Tel.: 02241/ 25 21 551
Mail: betreuungsverein@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe für Schwangere
Am Herrengarten 1, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 12 72 90
Mail: schwangere@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe für Menschen im Alter
Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ)
Tel.: 02241/ 25 031 33
Mail: spoddig@diakonie-sieg.rhein.de

Hilfe für Kinder und Jugendliche
- Kontakt für Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern und sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) für Familien mit Familien psychisch erkranktem Elternteil
  Tel.: 02241/ 25 42 20
  Mail: svital@diakonie-sieg-rhein.de
- Kontakt für Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern
  Tel.: 02241/ 25 44 40
  Mail: suchthilfe@diakonie-sieg-rhein.de
- Gut drauf Tanke
  Jürgen Meyer
  Tel.: 0151/ 41 46 34 45
  Mail: tanke@diakonie-sieg-rhein.de
- Gut drauf Chille
  Christina Schneider
  Tel.: 0151/ 27 25 00 37
  Mail: chille@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe bei psychischen Erkrankungen
Sozialpsychiatrisches Zentrum
Emil-Müller-Str. 6, 53840 Troisdorf
Tel: 02241/ 18 06 013
Mail: spz@diakonie-sieg-rhein.de

Allgemeine Sozialberatung
Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 25 21 532
Mail: janin.joos@diakonie-sieg-rhein.de

Weitere hilfreiche Adressen

AIDS-Hilfe Rhein-Sieg
Beratungsstelle Sexualität und Gesundheit
http://www.aids-hilfe-rhein-sieg.de
Hippolytusstr. 48, 53840 Troisdorf
Tel.: 0180/ 33 19411 (anonym)
02241/ 26 56 99 3

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen
Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Tel: 0228/ 68 80 150
Mail: beratungsstelle@bonn-evangelisch.de

Frauen helfen Frauen Hennef e.V. (FhF)
Beethovenstr. 17, 53773 Hennef
Tel.: 02242/ 84 519
Mail: info@fhf-hennef.de

Telefonseelsorge (kostenlos und anonym)
Tel. evangelisch: 0800/ 11 10 111
Tel. katholisch: 0800/ 11 10 222
www.chatseelsorge.de

Selbsthilfe Kontakstelle Rhein-Sieg-Kreis
Landgrafenstr. 1, 53842 Troisdorf
Tel.: 02241/ 94 99 99
Mail: selbsthilfe-rhein-sieg@paritaet-nrw.org

Demenzberatung Eitorf/Windeck
c/o Sozialpsychiatrisches Zentrum Eitorf/ Siebengebirge
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
Christiane Hülder
Spinnerweg 51-54, 53783 Eitorf
Tel: 02243/ 84 75 8-0 / -26
Mail: geronto-spz@awo-bnsu.de

CoDA -Co-Dependends Anonymus
Anonyme Co-Abhängige, Windeck-Herchen
Gruppentreffen jeden Donnerstag 17.30 - 19.30 Uhr
Gemeindehaus Evangelische Kirche Herchen
Siegtalstr. 35, 51570 Windeck
Tel.: 01577 / 1328742

Diakoniestation Windeck
Siegtalstr.30, 51570 Windeck
Tel.: 02243/ 80 16 0
Mail: windeck@diakonie-vor-ort.de

EitorferTafel
Tafel für Leib und Seele
Bahnhofstr. 5, 53783 Eitorf
Tel.: 0171/ 68 24 359 (Paul Hüsson)
Mail: rahn-huesson@t-online.de

Möbellager des SKFM
Eitorf, Bahnhofstr. 28
Geöffnet ist dienstags von 10-12 und 14-17 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr
Tel.: 0170 54 66 950
Sprechstunde, Bahnhofstr. 5
Tel.: 02243 84 74 965
Jeden Dienstag von 15-16 Uhr

Die Tafel Windeck
Tafel für Herz und Seele
Pfarrer-Stiesch-Platz 3, 51570 Windeck Rosbach
Tel.: 02292/ 95 63 791
Tel.: 0151/ 26 07 67 36
Mail: info@windeck-hilft-de

Ökumenischer ambulanter Hospizdienst Windeck / Eitorf e.V.
Siegtalstraße 12, 53783 Eitorf-Alzenbach
Tel.: 02243/ 91 70 650
Mail: info@hospiz-windeck-eitorf.de

weitere Adressen für Eitorf finden Sie unter: https://www.eitorf.de/rathaus/familie-soziales/beratungsangebote/

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Spendenkonten:

Evangelische Kirchengemeinde Eitorf
IBAN: DE43 3705 0299 0003 0113 92
Bitte Verwendungszweck angeben, zum Beispiel: Senioren; Jugend; Gemeinde usw.

Stiftung Hopf
IBAN: DE43 3705 0299 0003 0113 92
Verwendungszweck: Stiftung Hopf

Förderverein des Kindergartens der Evangelischen Kirche Eitorf e.V.

Der Förderverein hilft durch finanzielle Unterstützung und Ausstattung der Kinder bei Ausflügen. Bereitstellung finanzieller Mittel für die Anschaffung von Lern-, Spiel- und Fördermaterial. Jährliche Unterstützung des Gemeinde- und Kindergartenfestes. Uns liegen das Wohl und die Zukunft der Kindergartenkinder am Herzen. Ziel ist, die pädagogische Arbeit des Kindergartens zu unterstützen. Wer Mitglied werden und den Verein mit mindestens 12,50 Euro pro Jahr unterstützen möchte, bekommt die Beitrittserklärung im Kindergarten.

Kontoverbindung:
Empfänger: Förderverein des Kindergartens der Evangelischen Kirche Eitorf e.V.
IBAN: DE 22 3806 0186 3405 0320 14
Volksbank Köln Bonn
BIC: GENODED1BRS

Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbahrung 21, 5)

Jahreslosung 2026